

Diese *Wochenschrift*  
erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



*Amtliche und Privat-Anzeigen*  
für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag*  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift*  
für *Stadt und Land.*

**No. 29.**

**Mittwoch, den 20. Juli**

**1864.**

## Die Sicherung des Zollvereins.

Die Ausdauer und Festigkeit der preussischen Politik hat einen neuen Erfolg errungen, der für das Gedeihen des Handels und der Industrie Deutschlands von der höchsten Bedeutung ist. Nachdem bereits am 28. Juni Preußen, Sachsen, Baden, Kurhessen, die Thüringischen Staaten, Braunschweig und die freie Stadt Frankfurt sich über die Fortdauer des Zollvereins auf Grund des preussisch-französischen Handelsvertrags geeinigt hatten, sind soeben auch Hannover und Oldenburg dem neuen Zollbündnis beigetreten. Damit ist die Bewegung, welche von Süddeutschland, namentlich von Bayern aus gegen den Zollverein und den französischen Handelsvertrag angeregt worden, im Wesentlichen vereitelt.

Der Zollverein ist somit neu konstituiert; seinen noch zögernden Mitgliedern bleibt der Beitritt bis zum 1. October offen. Später kommende können gewisser Vortheile der andern Mitglieder erst durch besondere Vereinbarung theilhaftig werden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß früher oder später auch Bayern und seine bisherigen Genossen, gedrängt durch ihr eigenes wohlverstandenes Interesse, sich dem neu befestigten Zollverein, welchem durch den Anschluß an Frankreich ein großes Handelsgebiet neu eröffnet wird, wieder zuwenden werden. Nachdem der Verein aber auf seinen neuen Grundlagen wieder fest gesichert ist, wird Preußen sicherlich gern die Hand dazu bieten, auch mit Oesterreich in eine möglichst enge und er-prießliche Handelsverbindung zu treten.

Die Folgen der neuesten Wendung der englischen Politik und des harten Verlustes, welcher die Dänen auf Alsen getroffen hat, sind in einem bedeutsamen Ministerwechsel in Dänemark alsbald eingetreten.

Durch den betäubenden Schlag, welchen die Preußen gegen Alsen geführt und durch die Ausichtslosigkeit auf fremde Hülfe ist endlich der bisher so übermüthigen Volkspartei in Kopenhagen der Muth gesunken; man traut den Preußen dort selbst Alles zu, man sieht sie bereits über Fühnen nach Seeland und Kopenhagen ziehen und hat darum endlich den großprahlerischen Ton bedeutend herabgestimmt. So hat denn der König von Dänemark, welcher bis dahin ein willenloses Werkzeug der dänischen Demokraten war, die Freiheit seiner Entschlüsse einigermaßen wieder gewonnen und sich von dem Ministerium und von einer Partei losgemacht, die den unglücklichen Fürsten vom Beginn seiner kummervollen Regierung immer tiefer ins Unglück für sich und sein Land geführt hatten.

Der König hat den bisherigen ersten Minister Bischof Monrad entlassen und den Grafen Moltke an seine Stelle berufen. Es läßt sich schwer sagen, welcher Art die Absichten des neuen Regiments in Bezug auf die künftige Ordnung der dänischen Verhältnisse sein mögen; — nur das Eine scheint sicher zu sein, daß dasselbe die Aufgabe hat, durch endliches Einlenken auf die Bahn des Friedens Dänemark vor weiteren Verlusten zu bewahren.

Es heißt: das neue Ministerium wolle zunächst einen Waffenstillstand auf längere Zeit erbitten, um dann Friedensverhandlungen auf Grund derjenigen Vorschläge anzuknüpfen, welche von den deutschen Mächten ursprünglich in London gemacht, von Dänemark aber zurückgewiesen wurden.

Man darf annehmen, daß die deutschen Mächte einer ernstgemeinten Friedenspolitik auf jede Weise entgegenkommen werden. Auf Grund jener früheren Vorschläge aber wird Dänemark jetzt, nach den neuen

Kämpfen und neuen Opfern, sicherlich weder den Frieden, noch den Waffenstillstand erhalten. Ohne die Loslösung und Selbstständigkeit von ganz Schleswig-Holstein kann Dänemark jetzt keinen Frieden mehr haben, und was den Waffenstillstand betrifft, so dürften jetzt wohl die deutschen Mächte die Forderung stellen, welche Dänemark in London stellt, daß nämlich von Waffenstillstand nur die Rede sei, wenn vorher annehmbare Friedensgrundlagen dargeboten sind.

Nach einer neueren telegraphischen Meldung haben am 10. Juli die ersten Truppen des kombinierten Corps den Limfjord auf Rähnen überschritten. Diese Ueberfahrt und der Vormarsch nach Norden dauern fort. Das Land scheint von den Dänen bereits geräumt zu sein. Der General von Hegermann soll mit seinen Truppen nach der Insel Seeland gegangen sein.

Der zu Karlsbad schwebenden Friedensunterhandlungen wegen wird der Aufenthalt des Königs bis zum 20. d. Mts. in dem genannten Kurort währen, dann begiebt sich Se. Maj. zum Besuch der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin nach Marienbad und von dort nach Gastein.

Berlin, 16. Juli. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der Kriegsminister geht heute Abend auf mehrere Wochen nach Gastein. Amtlich wird berichtet: Der Verlust der Preußen bei der Einnahme von Alsen betrug: tödt 4 Offiziere und 76 Mann; schwer verwundet: 7 Offiziere u. 86 Mann; leicht verwundet: 19 Offiziere und 173 Mann; vermißt 7.

Berlin, 16. Juli. Die Oesterreicher und Preußen haben am 8. Juli eine Depesche an Dänemark erlassen, welche die Abtretung beider Herzogthümer an Oesterreich und Preußen fordert, die sich mit dem legitimirten Besitzer auseinandersetzen wollen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vermuthet, daß bis zum Ende der Waffenruhe keine Friedenspräliminarien gewonnen werden. Preußen hat am 12. d. Mts. eine Circulardepesche erlassen, in welcher die Beschleunigung der Entscheidung über die Erbfolgefrage gewünscht wird.

Als zuverlässig wird gemeldet, daß Dänemark einen sechsmonatlichen Waffenstillstand angeboten hat, daß aber Oesterreich und Preußen nur einwilligen, wenn vorher die Lostrennung ganz Schleswig-Holsteins von Dänemark festgestellt ist.

Dänemark macht ernstliche Anstrengungen zur Herbeiführung des Friedens.

Berlin, 18. Juli. Zwischen Preußen, Oesterreich und Dänemark ist die Einstellung der Feindseligkeiten, sowie die Aufhebung der Blokade der preussischen Ostseehäfen vom 20. Juli Mittags 12 Uhr an bis zur Mitternacht des 31. Juli vereinbart worden.

Flensburg, 16. Juli. Die „Nordd. Z.“ bringt folgendes Telegramm aus Tondern: Am 14. Juli

Nachmittags fand bei Föhr ein Gefecht zwischen alliirten und dänischen Kanonenbooten statt, nachdem dem Capitän Hammer die Capitulation abgeschlagen worden war.

In Augustenburg ist ein sehr reich ausgestattetes Lazareth von 800 Betten in unsern Besitz genommen mit einem Personal von 104 Aerzten und Lazarethwärtern. Es waren dort augenblicklich nur noch 115 Kranke vorhanden. Nach Aussage des dortigen Chef-Arzt's sind seit Beginn des Krieges über 8000 Verwundete und Kranke durch die Lazarethe gegangen.

Der „H. B.-H.“ schreibt man von hier: Die Summen, welche Preußen bisher für die Kriegführung in Schleswig-Holstein und den dadurch nothwendig gewordenen Schutz seiner langen Seeküste verausgabte, werden auf 14 bis 15 Mill. Thaler berechnet. Sie wurden bis jetzt aus früheren Ueberschüssen und den laufenden Einnahmen, die im Jahre 1863/64 sehr bedeutend gegen das Vorjahr gestiegen sind, gedeckt. Der Staatsschatz ist bisher noch unberührt geblieben. Die österreichischen Kriegskosten für 20,000 Mann und die Ausrüstung der Flotte werden bisher auf 5 bis 5½ Mill. Thlr. berechnet.

### Mannigfaltiges.

Lauban. Von der hiesigen Polizei-Verwaltung wurde auch unserer Redaction die bekannte Verwarnung notifizirt, wonach vom Kriegsschauplatz nichts mitgetheilt werden soll, was etwa der dänischen Regierung Fingerzeige von den Operationen der kriegführenden deutschen Mächte geben könnte, widrigenfalls §. 71 des Strafgesetzbuches, mit der Strafanordnung von 5 bis 20 Jahren Zuchthaus, zur Anwendung gebracht werden würde.

Am 17. d. Mts. Nachmittags in der 5. Stunde ist Herr Consistorialrath Wachler in Breslau seiner Familie und seinem Wirkungskreise in einem heftigen Anfälle von Schwermuth, woran er zuweilen litt, durch einen plötzlichen Tod entrißen worden.

Görlitz. Der Landrath v. Seydewitz auf Biesig ist zum Landesältesten und der Kreisdeputirte Freiherr v. Gersdorff auf Ostrichen zum Landesbestallten bestätigt worden.

Lüben, 13. Juli. Der König von Württemberg hat dem Bürgermeister Linke unter Erhebung in den Adelsstand das Ritterkreuz des Kronen-Ordens und dem Stadtverordneten-Vorsteher Brendel das Ritterkreuz des Friedrich-Ordens verliehen; die betreffenden Insignien und Diplome sind gestern hier eingetroffen. (Bresl. Ztg.)

Wien, 8. Juli. Hiesige Blätter erzählen, daß die neuen 100 fl.-Banknoten bereits gefälscht zum Vorschein kommen. Sie sollen sich von den echten äußerlich kaum unterscheiden, nur das verwendete Papier soll sie als Fälskate kennzeichnen.

Rauden, 15. Juli. Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor hat 40 hiesige Knaben militärisch equipiren und ausererciren lassen, auch ließ er einen Theil derselben in der Musik so weit ausbilden, daß dieses Corps von Knaben seine eigene Kapelle hat. Commandeur desselben ist der älteste Sohn des Herzogs Prinz Victor, u. es macht der Anblick dieser Gruppe kleiner Soldaten, die ihre Exercitien mit großer Präcision ausführen, auf den auswärtigen Besucher von Rauden einen ganz eigenthümlichen, überraschenden Eindruck.

Die Richtung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn ist, wie die Sp. 3. meldet, jetzt definitiv festgestellt. Danach wird Muskau von der Bahnlinie nicht unmittelbar berührt, sondern durch eine Zweigbahn verbunden werden. Bei Klingewalde wird ein bedeutender Viadukt errichtet, Rothenburg O/R. nicht berührt, auch nicht mittelst Zweigbahn verbunden.

Dr. Joh. Jacoby ist wegen seiner am 13. Novbr. v. J. in einer Wahlmänner-Versammlung gehaltenen Rede zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnißstrafe. Wackernagel wurde wegen des Stenographirens der Jacoby'schen Rede zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 7. Juli. Durch Unvorsichtigkeit mit Rattengift ist dieser Tage leider ein großes Unglück entstanden. Ein hieselbst wohnhafter Conditior hatte unter seinen Schränken vergiftete Kuchenstücke gegen die Mäuse gelegt und diese unvorsichtiger Weise liegen lassen, als er neulich auszog. In den leeren Laden kamen bald darauf mehrere 4- bis 6jährige Kinder, suchten nach Kuchenresten und vier der Kinder aßen von den vergifteten Stücken, worauf sie alsbald erkrankten. Zwei der Kinder sind bereits gestorben, die andern befinden sich noch in Lebensgefahr.

Winden. Schon wieder ist ein Opfer der Krinoline zu beklagen. Am Sonnabend Nachmittag stand in Bielefeld auf der Chaussee Fräulein B., eine junge hübsche Dame bei einem Kinderwägelchen, mit den Kindern tändelnd. Durch das Vorbiegen des Körpers stand die Krinoline weit ab und ein im Augenblick vorbei fahrender Ackerwagen erfaßte diese, riß die Dame um und im Moment war dieselbe über die Brust todt gefahren.

Neues Reinigungsmittel für Wäsche. Borax wird von den Amerikanern als ein vorzügliches Reinigungsmittel der Wäsche empfohlen. Ein halbes Pfund dieses Salzes in etwa 40 Grad Wasser gelöst und dieses dann zur Wäsche verwendet, soll sich als ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel erweisen, durch welches viel Seife erspart und den zartesten Stoffen kein Schaden zugefügt werde.

(Ueber die Einsetzung einer eigenen Verwaltung für Jütland) wird von dort geschrieben:

„Es ist wohl selten mehr Großmuth geübt worden, als in dem gegenwärtigen Kriege beim Abschluß der Waffenruhe. Der Besiegte ist in der vom Sieger besetzten Provinz in allen seinen Rechten belassen worden und hat eine Behandlung erfahren, wie sie wohl nur eigenen Landsleuten zukäme. Alle Lebensbedürfnisse der preussischen Armee wurden bezahlt, und zwar nach weit höheren Sätzen, als in Preußen selbst üblich ist. Auf diese Weise wurde die Aufnahme feindlicher Truppen für die Einwohner Jütlands sogar ein gewinnreiches Geschäft. Dazu herrscht in der preussischen Armee die strengste Mannszucht, und es ist kein Fall zu nennen, wo eine Bedrückung oder Ueberbürdung der Bewohner vorgekommen ist. Dem gegenüber hat die Bevölkerung Jütlands die Zeit der Waffenruhe übel angewendet. Anstatt den preussischen Truppen in ihren billigen Anforderungen mit Bereitwilligkeit entgegenzukommen, hat man fast überall, namentlich aber in den Städten und seitens der dänischen Beamten, die größte Unwillfährigkeit gezeigt. Eine Menge kleiner Chikanen, ein fast unerträglicher Hochmuth und ein freches Herausfordern von Seiten der dänischen Presse ist der Dank gewesen für die gute Haltung, welche die preussischen Truppen in Feindes Land bewahrt haben. Es scheint, als ob der geheime Befehl ausgegeben war, jeder Aufforderung, jeder Anordnung der preussischen Behörden überall die größten Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Nachdem solche fortgesetzte Widerwilligkeit der dänischen Bevölkerung seitens der preussisch. Militairbehörden mit der größten Geduld ertragen war, ist nunmehr der Zeitpunkt wieder gekommen, wo dergleichen Widersetzlichkeiten ohne die bisher beobachtete Rücksichtnahme geahndet werden müssen. Jetzt hat der General-Lieutenant v. Falckenstein auf Allerhöchsten Befehl die gesammte Verwaltung und Besteuerung von Jütland übernommen. Die Zeit der Geduld und Nachsicht gegen den dänischen Uebermuth und Trotz ist vorüber. Binnen Kurzem werden besondere Civil-Kommissare zur Verfügung des Generals stehen und Jütland wird als erobertes Land fortan allein dem Willen der Sieger unterthan sein. Es versteht sich von selbst, daß die preussische Verwaltung, welcher der österreichische Oberst v. Abele beigegeben ist, mit Gerechtigkeit, aber auch mit Nachdruck und Strenge geführt werden wird.“

Dieser Mittheilung ist hinzuzufügen, daß zunächst der preussische Civil-Kommissarius für Schleswig, Freiherr von Zedlitz, die Ordnung der Civileinrichtungen auch für Jütland in die Hand genommen hat, daß ihm aber für die weitere Durchführung derselben der bisherige Landrath des Lubnitzer Kreises, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, beigegeben ist, welcher sich bereits nach Jütland begeben hat.

(Prov. Corresp.)

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-*Woche*: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 24. Juli 1864.

Früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Pastor primar. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 28. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~

**Geboren.**

Den 28. Juni dem Elementarlehrer Karl Hermann Friederici, ein Sohn, Karl Hermann. — Den 2. Juli dem Brg. u. Weber Ernst Liebich, ein Sohn, Wilhelm Julius. — Dens. dem Brg. u. Weber Gustav Heinze, ein Sohn, Paul Bruno. — Den 3. dem Brg. u. Weber Friedrich August Schmidt, ein Sohn, Ernst Wilhelm Alwin. — Den 5. dem Inwoh. u. Zimmergesellen Wilhelm Jeschke, ein Sohn.

**Getauft.**

Kathol. Gem. Den 3. Juli dem Müllergesellen Joseph Eschuch, ein Sohn, Julius Bruno. — Den 6. dem Post-Assistent Paul Neumann, eine Tochter, Gertrud Bianca Franziska. — Den 17. dem Schuhmacher Friedr. Otto Franke in Kerzdorf, ein Sohn, Franz Herrmann.

**Getraut.**

Den 17. Juli der Brg. u. Hausbes. Karl Wilh. Moris Heym mit Igfr. Ernestine Henriette Schubert. — Den 18. der Inwoh. u. Weber Heinrich Alwin Kriegler mit Marie Pauline Wemme.

Kathol. Gem. Den 12. Juli der Maurergeselle Ignaz Müßiggang in Hennersdorf, mit Igfr. Theresia Arnold hierf.

**Gestorben.**

Den 13. Juli die Ehefrau des Brgs. u. Schuhmacher-Mstrs. Karl Lieb, Frau Juliane Henriette geb. Gärtner, alt 31 J. 2 M. 12 T. — Dens. der Inw. u. Güterverlader Ernst Gottlieb Kretschmer, alt 45 J. 5 M. 11 T. — Den 15. die Wittwe des weil. Brgs. u. Handelsm. Joh. Gottl. Unger, Frau Christ. Gottliebe geb. Lummelt, alt 85 J. 11 M. 12 T.

Kathol. Gem. Den 10. Juli die Tochter des Seiler-Mstrs. Ernst Habelt, Anna Maria, alt 7 M., an Krämpfen.

**Kunz- und Brennholz-Auction.**

**Freitag, den 22. Juli cr., Vormittags von 10 Uhr ab,**

sollen im Hohwald-Reviere, Tagen 4, 5 und 6:

- 5 Nadelholz-Stämme, 3 Stangen und 4 dergl. Klözer,
- 6 Klaftern kiefernes und fichtenes Nutzholz, in 12 Fuß langen Stücken,
- $\frac{1}{2}$  Klaftern buchene Kloben,
- 2 Klaftern kieferne Kloben,
- 8 Klaftern tannene Kloben II. Sorte,
- 34 Klaftern dergl. Knüppel,
- 22 Klaftern dergl. trockene Stöcke aus dem vorigen Jahre,
- 3 Schock dergl. Alt-Reisig

öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung: im Holzschlage, Tagen 4.

Lauban, den 18. Juli 1864.

Die städtische Forst-Deputation.

**Donnerstag, den 21. d. Mts., keine Stadtverordneten-Sitzung.**

Der Vorsitzende. Ullrich.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das den Johann Gottfried Knäschke'schen Erben gehörige, sub No. 174 zu Pfaffendorf belegene Bauergut, abgeschätzt auf 3250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 14. October 1864, Vormittags 9 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Auction.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung zu Lauban.**  
**Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Juli d. J.,**  
**von Vormittags 9 Uhr ab,**

werden in dem **Ignaz Wernerschen** Bauergute **N<sup>o</sup>. 48** zu **Katholisch Hennersdorf** 2 Wirthschafts-Wagen, 2 Spazier-Wagen, mehrere Schlitten, Pflüge und Eggen, allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, die vorhandenen Stroh- und Holzvorräthe, sowie das auf der Feldmark des Guts befindliche Korn auf dem Halme, von circa 18 Morgen, durch den Actuar **Harmuth** gegen sofortige Zahlung in Preussisch Courant meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf des **Korns** wird am ersten Tage Vormittags erfolgen.

### Bekanntmachung.

**Freitag, den 5. August dies. Jahres, Vormittags 10 Uhr,**  
 werden in der Mühle zu **Sagendorf** bei **Marklissa** zwei Pferde und eine Kuh öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch den Actuar **Kern** verkauft werden. **Lauban, den 12. Juli 1864.**

### Königliches Kreis-Gericht.

Commission für Bagatell-Prozesse.

## Schlesische Gebirgsbahn.

Es soll die Ausführung von **57 Stück Bahnwärterhäuschen**, theils in Fachwerk, theils in Ziegeln massiv auf der I<sup>ten</sup> und II<sup>ten</sup> Bau-Abtheilung **Görlitz-Lauban** und **Kohlsurt-Lauban**, jedes einschließlich der Materialien-Lieferung veranschlagt zu rund 168 $\frac{1}{2}$  Rthlr., sowie die Ausführung und Aufstellung von

### 57 Stück Telegraphen-Glockenhäuschen

in Fachwerk mit Bretterverkleidung und Zink-Bedachung, veranschlagt einschließlich der Materialien-Lieferung jedes zu 38 Thaler, im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an Unternehmer verdungen werden.

Pläne, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hieselbst — **Demiani-Platz No. 55**, — bei dem Abtheilungs-Baumeister **Peterjen** in **Görlitz** und dem Abtheilungs-Baumeister **Behrend** in **Lauban** einzusehen.

Von den Submissions-Bedingungen können auch Abdrücke gegen Erstattung der Kosten von unserm Central-Bureau mitgetheilt werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Ausführung von Wärterhäuschen“

„Submission auf Glockenhäuschen“

versehen, bis spätestens zu dem auf

**Montag, den 25. Juli 1864, Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Central-Bureau hieselbst anberaumten Termine portofrei einzusenden.

Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

**Görlitz, den 10. Juli 1864.**

**Königliche Commission  
für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn.**

## Freiwillige Subhastation.

Das den **Trenkler'schen** Erben gehörige, sub Hypotheken-Nummer 699 zu **Lauban** belegene Haus mit circa 1 1/2 Morgen Land, abgeschätzt auf 572 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., soll auf

**den 27. Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,** an hiesiger Gerichts-Stelle vor dem Herrn Gerichts-Assessor **Schiller** subhastirt werden. Taxe und Verkaufs-Bedingungen können in unserm II. Bureau eingesehen werden.

Lauban, den 14. Juli 1864.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Pferde = Auction

im **Königlichen Haupt = Gestüt Trakenen.**

**Mittwoch, den 3. August d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,** werden hier selbst circa **80 bis 90** überzählige **Gestüt Pferde**, bestehend aus Land-Beschälern, Mutter-Stuten, die größtentheils durch Hauptbeschäler gedeckt sind, und vier-jährigen Hengsten und Stuten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß zu den drei hier ankommenden und abgehenden Bahnzügen für die Personen-Beförderung von und nach dem Bahnhof sowohl am Tage der Auction, als auch am vorhergehenden Tage, Seitens der Gestüt-Verwaltung hinreichend gesorgt sein wird und daß die erkauften Pferde, die mit der Bahn versandt werden sollen, bis zu ihrer Verladung hier gegen Erstattung der Futterkosten in Verpflegung bleiben können.

Trakenen, den 1. Juli 1864.

**Der Land = Stallmeister.**  
(gez.) **von Dassel.**

Die geehrten Mitglieder des Diaconissen = Nähvereins werden freundlichst ersucht, sich zu **der Freitags, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** bei der Frau Baronin **von Seckendorf** abzuhaltenden Nähstunde, recht zahlreich einfinden zu wollen.

**Der Vorstand des Diaconissen = Frauen = Vereins.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl = Seife** ist à Stück mit Gebrauchs = Anweisung **3 Sgr. — 4 Stück** in einem Packet **10 Sgr** — fortwährend zu haben bei

**F. G. Nordhausen,** Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Von Sonnabend den **16. Juli** ab befindet sich meine Kanzlei in dem Kaufmann **Grosser'schen** Hause auf der Nicolai-Strasse hier selbst (Kreis-Steuer-Amt) eine Treppe hoch.

Lauban, den 9. Juli 1864.

**Schindler,**  
Rechts-Anwalt und Notar.

Eine **Molle** und ein **Kinderwagen** stehen zum Verkauf; bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Lederhändler **Ernst Schubert** zu **Lauban** eine Agentur für dortigen Ort und Gegend übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Schubert** zu wenden.

Breslau, den 4. Juli 1864.

### Die Verwaltung der General-Agentur der COLONIA.

**H. Mandel.**

**J. Schemioneck.**

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erndte-Früchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

|                                              |                  |
|----------------------------------------------|------------------|
| Grund-Kapital                                | 3,000,000 Rthlr. |
| Gesammte Reserven                            | 1,849,055 =      |
| Versicherungen in Kraft am 31. December 1863 | 645,265,523 =    |
| Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen       | 1,255,447 =      |

Lauban, den 11. Juli 1864.

**Ernst Schubert,**  
Agent der Colonia.

### Empfehlung.

Da ich von einer hohen königlichen Regierung die Genehmigung als **Blitzableiter-Verfertiger** erlangt habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum von **Lauban** und Umgegend zur geneigten Beachtung, und verspreche prompte Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich Nicolai-Vorstadt **Nr. 352.**

**F. Müller,**

Schmiede-Meister und approbirter Blitzableiter-Verfertiger.

## Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau.**

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauheit, Kitzel und Beschwerden im Halse. Er ist von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Se. Majest. der König **Wilhelm I.** von Preußen haben denselben bei einem schnell beseitigten katarrhalischen Unwohlsein **Allerhuldreichst** entgegenzunehmen und **Allerhöchst** Ihren Dank dafür Herrn **L. W. Egers** schriftlich aussprechen zu lassen geruht.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr.

Allein ächt in **Lauban** bei **C. G. Pfullmann.**

Eine in gutem Zustande befindliche **Leinwand-Presse** mit messingener Mutter und eiserner Spille und circa 40 Stück Preß-Brettern ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Das Haus No. 61 nebst Garten in **Mittel-Kerzdorf** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Eine neue Sendung verschiedener Borsten-Waaren, als: vorzüglich schöne und dauerhafte **Kleider-Bürsten, Cartätschen**, sowie **Faß- und Wurzel-Bürsten**, empfing und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen  
**Wilh. Göbel.** Markt No. 49.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Bäcker-Meister **Graf** (früher Bonzel'schen Hause) Nicolai-Straße No. 64 ein

## **Material-Waaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft**

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch prompte Bedienung und billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu rechtfertigen, und bitte daher um gütigen Zuspruch.

Lauban, den 16. Juli 1864.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Matterne.**

## **Schweiz-Garten in Bertelsdorf** bei **Lauban.**

Sonntag, den 31. Juli 1864,

# === **Grosses Concert,** ===

von der 42 Mann starken Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreussisches) No. 7, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **G. Goldschmidt** aus Liegnitz.

Anfang 4 Uhr. Entrée an der Kasse: 7 1/2 Sgr.

Familien-Billets à 5 Personen: 15 Sgr., à 4 Personen: 12 1/2 Sgr.,

à 3 Personen: 10 Sgr., à 2 Personen: 8 Sgr., à 1 Person: 5 Sgr.

sind in Lauban in der Papier- und Schreibmaterialien-Handlung des Herrn **Nordhausen** zu haben. Näheres durch die Anschlagzettel.

**Fritz Klemm.**

Ein Kapital von **400 Thalern** ist alsbald auf gute Sicherheit auszuleihen. Darlehnsfucher wollen sich in der Expedition d. Bl. melden.

Auf dem **Dr. Schumann-**, früher **Morgenbesser'schen** Vorwerke No. 676 a. zu **Alt-Lauban** ist das herrschaftliche Wohngebäude, bestehend in 5 Stuben, 3 Nebenstuben, Küche, Gewölbe, Keller, geräumigem Bodenraum, auf Verlangen auch Pferdestall, Wagenschuppen und Holz-Kemise, vom 1. October d. J. an zu vermieten.

Das Nähere ist an den Wochentagen **Montags** und **Freitags** Vormittags bis 10 Uhr bei dem Revier-Förster **Siegmund** in **Alt-Lauban** zu erfragen.

Mehrere Zimmer sind von gleich zu vermieten. Näheres im Comtoir **Kreuz-Gasse No. 115/116.**

**Badergasse No. 284** ist eine Stube nebst Alkove und sonstigem Zubehör von **Michaelis** ab zu vermieten. **Metzke, Korbmachermeister.**

Auch ist daselbst ein großer gußeiserner Ofen billig zu verkaufen.

Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Tischler** zu werden, weist die Expedition dieses Blattes einen Lehrmeister nach.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in **Lauban.**